

**Ein Rundgang  
um den Bereich des Bildungszentrums  
des Botanischen Gartens Rombergpark in Dortmund  
am 02. November 2022**

Exkursionen des Fördervereins des Naturmuseums Dortmund im Botanischen Garten Rombergpark in Dortmund haben eine gute Tradition.

Auf der Internetplattform <https://www.ginkgo-do.de/exkursionen.html> sind Berichte dieser Exkursionen dokumentiert:

17.05.2016: Rhododendren-Führung

14.05.2018: Rhododendren-Führung

17.10.2018: Führung durch das Geografische Arboretum des Rombergparks

05.05.2019: Rhododendren-Führung

26.09.2019: Führung durch das Nose Arboretum des Rombergparks

23.09.2020: Führung durch das Krüssmann Arboretum des Rombergparks

Nach Corona-bedingter Paus konnte am 02. November 2022 wieder eine Exkursion durchgeführt werden.

Heute führte Hendrik Denkhaus die Exkursionsgruppe.

Hendrik Denkhaus war nach seinem Studium als wissenschaftlicher Volontär am Naturmuseum Dortmund tätig und war allen Teilnehmern der Exkursion entsprechend gut bekannt. Er ist nach einer wissenschaftlichen Tätigkeit am Senckenberg-Museum in Frankfurt jetzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Botanischen Garten Rombergpark tätig.

Hendrik wählte als Schwerpunkt der Führung den nordöstlichen Bereich des Rombergparks rund um das Bildungsforum.

Die Exkursionsgruppe traf sich am Torhaus. Der Fußweg zum Bildungsforum führte vorbei an der Farnblättrigen Buche (*Fagus sylvatica* Asplenifolia). Von der stolzen Rombergschen Buche aus 1804 war nur der Wurzelstamm zu sehen, das Orkan-Tief Zeynep hatte im Februar 2022 auch diesen Baum zu Fall gebracht.



In der Zwischenzeit hat sich auf diesem Feld viel getan.



Der Baum ist nicht ganz verschwunden. Einige Äste haben gewurzelt und werden weiterwachsen. Eine interessante Entwicklung, die es zu beobachten gilt.

Ohnehin bietet der Park immer wieder vielfältige Abwechslungen. Kein Besuch ist wie der andere, es gibt immer wieder etwas zu entdecken. An Flora und an Fauna. Dorothea Scharping, Mitglied des Fördervereins, hatte zum Beispiel im Juli 2021 von einigen ihrer Erlebnisse im Rombergpark in einem Vortrag referiert. Dieser coronabedingt virtuelle Vortrag ist auf <https://www.ginkgo-do.de/vortraege.html> eingestellt, die Langfassung des Vortrages ist öffentlich auf YouTube zu sehen.

Mit einem Wort: Dieser Park ist nie erschöpft und bietet immer wieder etwas Neues. Entsprechend werden auch die Begehungen des Fördervereins nie erschöpft sein.

In der großen Lücke, die die Süntelbuche hinterlassen hat, sind diverse Sorten von Magnolien gepflanzt worden.

Der Botanische Garten Rombergpark ist u.a. Mitglied des Teilnetzwerks Magnolie innerhalb der Genbank für Zierpflanzen des Bundessortenamtes (siehe <https://www.bundessortenamt.de/bsa/> ). Neben drei anderen Botanischen Gärten in Deutschland. Das Bundessortenamt in Hannover ist daran interessiert, lebende Bäume als wachsende Datenbank zu bekommen. In diesem Fall von möglichst vielen Magnolien unterschiedlicher Sorten und Arten. Deswegen werden im gesamten Rombergpark immer mehr Magnolien gepflanzt.

Im Hintergrund sind die gepflanzten Magnolien zu sehen. Die beiden Bäume im Vordergrund haben sich selbst gepflanzt. Sie sind besonders auffällig durch die Riesens-Blätter.

Es sind erst wenige Monate alte Blauglockenbäume (*Paulownia tomentosa*). Den Nebennamen „Kaiserbaum“ tragen sie zu Recht, wenn man es auf die Blätter bezieht.

Blauglockenbäume gibt es auch an anderen Stellen im Park.

Der in China beheimatete Baum ist eine - wie man sieht - sehr schnell wachsende Baumart, die gutes Nutzholz und auch Energieholz liefert. Der Baum bevorzugt wärmere Regionen und kann durch den Klimawandel als Zukunftsbaum eingestuft werden.



Ein kleiner Pilz erweckt die Aufmerksamkeit der Exkursionsteilnehmer.



Dr. Oliver Adrian, Wissenschaftlicher Kurator der Biologie am Naturmuseum Dortmund, hatte auch an der Pilzexkursion am 02. Oktober 2022 in den Schwerter Wald teilgenommen hat (siehe <https://www.ginkgo-do.de/exkursionen.html> mit dem entsprechenden Exkursionsbericht). Seine App Obs.identify stuft den Pilz mit einer Wahrscheinlichkeit von 65 % als Mürbling ein. Obs.identify ist eine App aus Observation.org, man kann sie nutzen und selbst Beobachtungen eingeben, die dann von Wissenschaftlern verifiziert werden. Sie ist für jedermann nutzbar. Man kann mal offenen Auges durch den Rombergpark gehen und wild wachsende Pflanzen-Arten suchen. Bei einer Eingabe in Obs.identify wird ein Wissenschaftler sicher herausfinden, ob hier durch Zufall eine wildwachsende Art gefunden wurde.

Angelehnt an observation.org ist die Aktion BioBlitz. Bei einem BioBlitz versuchen Naturbegeisterte, in einem bestimmten Gebiet und während eines bestimmten Zeitraums so viele Arten von Pflanzen, Pilzen und Tieren nachzuweisen, wie möglich. Organisiert wird der Bioblitz für Westfalen vom LWL-Museum für Naturkunde in Münster. Mit von der Partie sind neben

anderen Instituten wie dem Naturmuseum Dortmund auch alle privat Interessierten. Entsprechend hoffentlich bald auch Sie.

Der aktuelle Stand des Bioblitz für den Kreis Dortmund ist unter <https://observation.org/bioblitz/dortmund-2022/> zu erforschen.

Auf dieser Seite heißt es u.a.:

*Der BioBlitz „Landkreise und kreisfreie Städte“ soll spielerisch und mit etwas Wettbewerbs-Charakter die Menschen dazu animieren, sich an der Erfassung unserer belebten Natur zu beteiligen. Die dabei erhobenen Funddaten stehen für die Grundlagenforschung und den Naturschutz zur Verfügung. Bitte helfen Sie mit!*

*Durch die Nutzung der App [ObsIdentify](#), die über eine automatische Bestimmungsfunktion verfügt, kann man auch ohne Artenkenntnisse mitmachen. Benötigt wird hierfür lediglich ein Handy mit halbwegs guter Kamera. Die Bestimmungsfunktion kennt noch nicht alles, wird aber immer besser. Zudem sind nicht alle Arten per Foto bestimmbar. Die Meldungen werden durch ehrenamtliche Fachleute geprüft, so dass am Ende ein gewaltiger Datensatz zustande kommt, der wissenschaftlich ausgewertet werden kann.*

*Wenn Sie sich schon besser auskennen, können Sie auch die Profi-Apps ObsMapp und iObs oder die Webseite [Observation.org](#) zum punktgenauen Eintragen der Funde verwenden! Dort kann man natürlich auch hochwertige Naturfotos hochladen, die nicht per Smartphone entstanden sind. Einfach registrieren und los geht's!*

Für die Exkursionsgruppe geht es auch weiter. Am Stamm der Süntelbuche sind zwei Ursachen für den Sturz der Buche zu erkennen. Zum einen die Trockenheit der letzten Jahre, zum anderen ein daraus resultierender Pilzbefall. An der Wurzel fand die Gruppe die alten Fruchtkörper riesiger Porlinge. Offensichtlich Riesenporlinge, auch die App Obs.identify stuft sie mit hoher Wahrscheinlichkeit als Riesenporlinge (*Meripilus giganteus*) ein.





- |                           |                    |                             |                      |                          |                             |
|---------------------------|--------------------|-----------------------------|----------------------|--------------------------|-----------------------------|
| 1 Alter Baumbestand       | 5 Sonnenuhr        | 9 Pyramiden-Platane         | 13 Gewächshäuser     | 17 Moor-Heide-Landschaft | 21 Ausstellungs-<br>bereich |
| 2 Lindenallee             | 6 Rhododendronwald | 10 Krüssmann-Arboretum      | 14 Talwiese          | 18 Schulbiol. Zentrum    | H Haltestelle               |
| 3 Botanischer Schulgarten | 7 Nose-Arboretum   | 11 Sumpfyzpressenteich      | 15 Heilkräutergarten | 19 Engl. Staudenbeet     | P Parkplatz                 |
| 4 Pappelrondell           | 8 Gingko           | 12 Geographisches Arboretum | 16 Lehrbienenstand   | 20 Loki-Schmidt-Garten   |                             |

Eine Exkursion um den Bereich des Bildungszentrums des Botanischen Gartens Rombergpark Dortmund am 02. 11.2022

Die Exkursion geht weiter über die Wege des Clematis-Bereichs und des Stauden-Bereichs. Hendrik Denkhaus berichtet hier auf den neu gestalteten Spielplatz mit dem neuen Schiff.



Das Schiff stammt aus dem Robinsonpark des Westfalenparks Dortmund und hieß dort „Sandsturm“. Hier heißt es „HMS Beagle“. In Anlehnung an die „HMS Beagle“, dem Vermessungsschiff, auf dem Charles Darwin seine Forschungen durchführte.

Ein virtueller Vortrag von Dr. Klaus Stinshoff, Mitglied im Förderverein des Naturmuseums Dortmund im März 2021 lautete: "Charles Darwin. Faszinierender Mensch, Wissenschaftler, Visionär". Der Vortrag ist in <https://www.ginkgo-do.de/vortraege.html> mit einer .pdf Unterlage inhaltlich wiedergegeben und auf YouTube in voller Länge zu sehen. In diesem Vortrag geht Dr. Stinshoff im Detail auch auf das Schiff „Beagle“ ein.



Vom Staudengarten aus ist ein besonders schlanker Baum auffällig. Im Garten selbst, einem Teil des Krüssmannschen- Raritäten-Kabinetts, fällt der Baum im Verein mit seinen ausladenden Nachbarbäumen fast gar nicht auf, obwohl sein schlanker Wuchs sehr markant ist. Es ist ein serbische Fichte (*Picea omorika* 'Pendula Bruns`').

Danach ist die Exkursionsgruppe an ihrem eigentlichen Ziel angekommen, dem Bereich um das Bildungsforum. Hier ist in den letzten Jahren viel passiert und es wird auch noch viel passieren.



Das Bild zeigt einen Blick auf das neue Lavendel-Feld, das im Zuge des völlig neu gestalteten Kräutergartens entstanden ist. Die Idee ist, dass das Lavendel Feld eine Reise in die Provence ersetzt.

Im Hintergrund der Kräutergarten, im Vordergrund drei Mandelbäume (*Prunus dulcis*). Mandelbäume in unserer Region? Ein Experiment, das aber zu gelingen scheint.

Ein Feigenbaum ist hier gleichfalls gepflanzt worden. Es gibt im Park auch Feigenbäume, die von allein gewachsen sind. Vielleicht aus Feigenkernen von Besuchern.

Die geschlechtliche Vermehrung der Feige ist äußerst kompliziert. Hier z.B. ein Auszug aus einem Bericht des Gartenbauvereins Dortmund-Eichlinghofen anlässlich des Besuchs im Botanischen Garten Münster im Jahr 2018:



Die Kübelpflanze „**Echte Feige**“ ist eine Pflanze der Gattung Feigen (*Ficus*) innerhalb der Pflanzenfamilie der Maulbeergewächse. Die bekannteste Art der Feigen ist die Echte Feige (*Ficus carica*), deren Früchte als Feigen bekannt sind und vor der wir hier stehen.

Bis zu dreimal jährlich kann der Feigenbaum Früchte tragen.

Alle Feigenarten haben eine absolut komplexe Bestäubungstechnik: Die Bestäubung erfolgt durch [Feigenwespen](#) (*Agaonidae*).

Die Blütenökologie der Echten Feige ist darüber hinaus noch komplizierter, da hier nicht nur Feige und Feigenwespen zusammen wirken, sondern zusätzlich zwei Feigenvarietäten zu beachten sind.

Die **Männlichen Bäume** (auch Bocks-Feige genannt) haben sowohl **kurzgriffelige**, weibliche als auch männliche Blüten. Ihre Früchte sind ungenießbar. Ihrer Funktion nach als Pollenspender für die essbaren weiblichen Bäume werden sie als männlich (männlicher Fruchtstand) bezeichnet, obwohl sie zwittrige Blüten haben.

Die **Weiblichen Bäume** haben nur **langgriffelige**, weibliche Blüten in ihrem Fruchtstand. Ihre Früchte sind essbar, deswegen werden sie in Plantagen angebaut (Ess-Feigen). Essbar ja, aber nur, wenn die Früchte reif sind. Die nicht reifen Früchte enthalten den für den Ficus typischen Milchsaft, der den Gang zur Toilette spezifiziert.

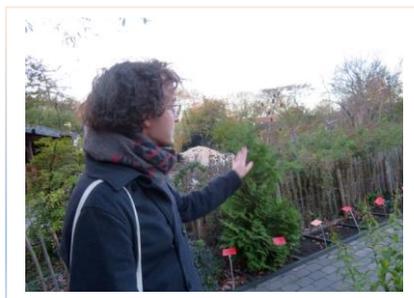
Wenn es eine Feigenwespe gäbe, fände das Weibchen im Idealfall eine männliche Feige mit kurzem Griffel. Nach dem Eindringen in den Blütenstand bohrt es mit seinem Legestachel Löcher in die Fruchtknoten der kurzgriffeligen Blüte, legt die Eier ab und sorgt so für eigene Nachkommen. Die Wespe stirbt, aber aus dem Ei kommen neue Wespen und führen ihre Bestäuber-Funktion aus. Finden sie einen weiblichen Baum, bestäuben sie zwar, können aber aufgrund des langen Griffels keine Eier ablegen und müssen, sofern sie überleben, einen neuen Versuch starten. Eine gelungene Symbiose? In jedem Fall für die Echte Feige. Es ist häufig so, dass die Pflanzen in der Evolution eine Nasenlänge voraus sind.

Und was ist die Echte Feige jetzt, einhäusig oder zweihäusig? Ganz klar laut Wikipedia: *„Kulturfeigen sind gynodiözisch (Gynodiözie ist eine Form der Geschlechtsverteilung bei Blütenpflanzen: In einer Population gibt es weibliche Pflanzen und zwittrige Pflanzen (mit zwittrigen Blüten)), aber funktionell diözisch (zweihäusig getrenntgeschlechtig, d. h., es gibt männliche und weibliche Pflanzen). Alles klar.*

Hendrik Denkhaus berichtet an dieser Stelle auch auf die geplante Neugestaltung rund um das Bienenhaus. Es soll mehr auf das Insektensterben durch einen Insektengarten hingewiesen werden. Aber es soll nicht nur der gehobene Finger gezeigt werden, es wird auch praktische Tipps zum insektenfreundlichen Gärtnern geben.

Den Heilkräutergarten haben Auszubildende Landschaftsgärtner in den Corona-Jahren neu gestaltet.

Alles: Zaun, Pagoden, Bettumrandungen, Wege etc.



Die Heilkräutergarten „Hortus Medicus“ ist auf einer Seite der Freunde und Förderer des Botanischen Gartens Rombergpark beschrieben: <https://www.freundskreis-botanischer-garten-rombergpark.org/index.php?page=heilkraeutergarten> .

Ca. 300 Heilpflanzen werden im Hortus Medicus in 25 Reihen mit 10 nebeneinander liegenden Beeten sowie in den Randbereichen präsentiert. Arzneipflanzen, Heilpflanzen, Giftpflanzen. Alle sehr gut beschriftet mit Angabe der Wirkstoffe etc. Besser kann man es nicht machen. Der Garten dient der Vermittlung von Artenkenntnis und dem Verständnis für die vielfältigen Inhaltsstoffe von Pflanzen.

Dem Kräutergarten schließt sich das Bienenhaus an. Das Bienenhaus ist Teil des Botanischen Gartens Rombergpark.

Im Außenbereich ist der Tischbereich erneuert, im Innenbereich stehen Aktualisierungen der Ausstellung noch an.

Hendrik Denkhaus öffnet für die Exkursion das Tor zum Gelände hinter dem Bienenhaus.

Hier wird der Insektengarten entstehen. Gegebenenfalls wird es auch eine kleine Sitzgelegenheit für Gruppenarbeit geben. Ein Projekt, das in der Moor-Heidellandschaft ein großer Erfolg geworden ist.

Von diesem Standort aus ist auch die Sanierung der Wege im alten Schulgarten zu sehen. Der neue Schulgarten ist vor einigen Jahren um das neu gebaute Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt entstanden.



Eine weitere Neuerung entsteht gerade hinter dem Gerätehaus.



Toilettenhäuschen? Nein, hier entsteht ein Gefängnis. In den Zellen werden invasive Pflanzenarten eingesperrt. Springkraut, Herkulespflanze, japanischer Knöterich etc. lassen grüßen. Eine Zelle wird nur einen großen Spiegel enthalten.

Auch dieser Bereich wurde und wird von Auszubildenden gestaltet. Die gemauerten Ziegelsteine stammen zum Teil von einem ausgebrannten Dortmunder Bauernhaus. Die weitere Gestaltung der Zellen soll in Anlehnung an ein Gefängnis im Wilden Westen Amerikas erfolgen.

Neu ist auch das Orchideenhaus, das gegenüber des Hortus Medicus entstanden ist und noch weiter gestaltet wird. In diesem Orchideenhaus sollen heimische Erdorchideen im Freiland wachsen.



Der untere Bereich wurde von Auszubildenden gestaltet, die Schutzgitter von Spezialfirmen errichtet. Die Schutzgitter dienen ausschließlich als Schutz vor Vandalismus und vor eifrigen „Orchideen-Freunden“.

Unterteilt werden die 5 Sektionen des Hauses in drei heimische Bereiche ( Mitteleuropa), einen asiatischen Bereich und einen amerikanischen Bereich.

Die Mykorrhiza – Anforderungen der Orchideen werden durch die Einbringung des richtigen Bodens. Der Feuchte-Gradient wird durch das Gefälle geregelt. Das klingt alles einfach, erfordert aber ein hohes Experten-Wissen.

Die Pflanzen fehlen noch. Sie werden von einer spezialisierten Fachfirma in Kassel geliefert. Es sind somit reine Schaupflanzen, nirgendwo wird eine wild wachsende Orchidee für dieses Projekt ausgegraben.

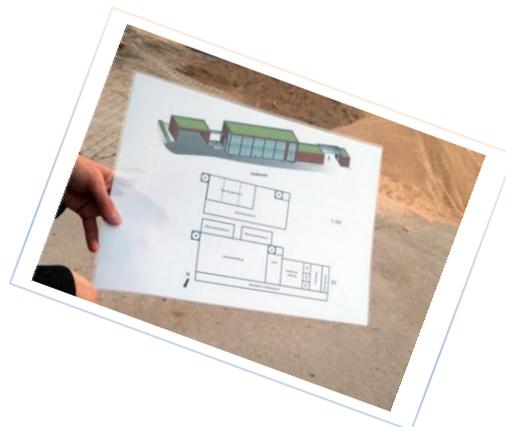
Dem Orchideenhaus schließt sich ein weiteres Haus an. Hier werden Farne gepflanzt. Auch hinter Schutzgitter, dann auch seltene Farne werden gerne „entnommen“.



Der Bereich um die beiden Häuser ist bereits schön gestaltet und mit Sitzgelegenheiten versehen, ergänzt wird er noch durch Hinweisschilder, Schautafeln etc.



Nach einem kurzen Blick in den neuen Schulgarten -hier entsteht gerade ein neues Kompostfeld- wendet sich Hendrik Denkhaus dem Projekt zu, das ihn in den nächsten Jahren wesentlich beschäftigen wird.



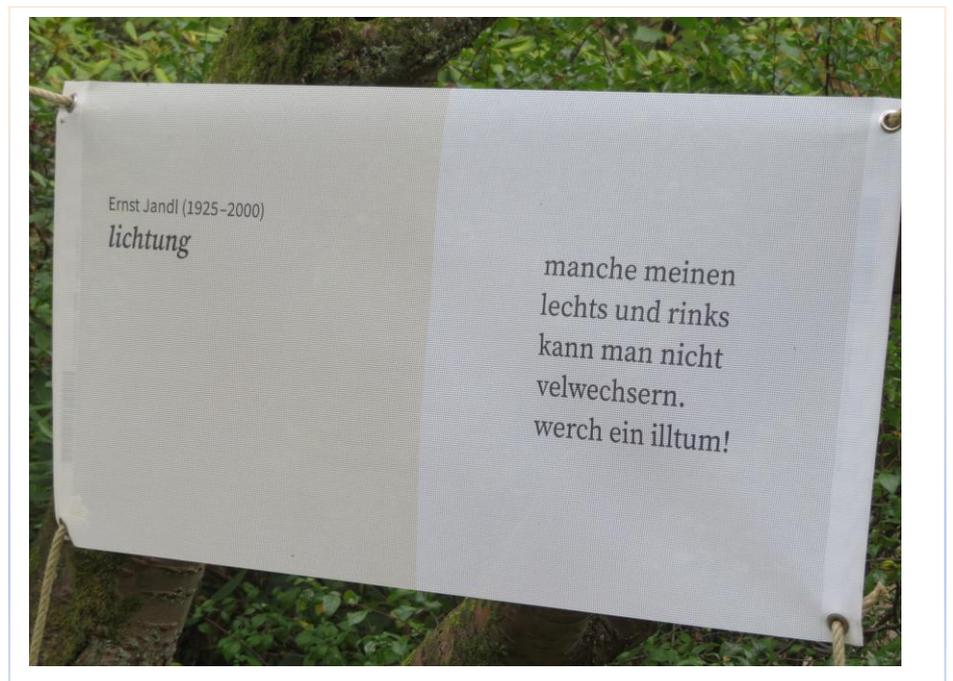
Das blaue Gebäude im Hintergrund hat seinen Zweck erfüllt und soll durch ein neues Gebäude gemäß des dargestellten Planungsentwurfs ersetzt werden. Mit Räumen für mindestens. Dauerausstellung, Sonderausstellung, Pflanzenschau, Wissenschaft, Samen-Sammlungen, Workshop.

Ein Architektenentwurf soll in Kürze angefragt werden. Die Exkursionsteilnehmer geben die Empfehlung, die Anforderungen der Wissenschaft in einem Anforderungskatalog zu spezifizieren. Was jetzt nicht angefordert wird, kann später meistens nicht mehr erfüllt werden. Das gilt nicht nur für das Gebäudevolumen.

Zur Sprache kam auch das neue Zentral-Depot, das jetzt endlich in Dortmund entstehen soll. Festzulegen ist nur noch der Standort. Als Vorbild kann das Zentraldepot in Münster dienen. Der Förderverein des Naturmuseums hatte Gelegenheit, anlässlich des Besuchs des LWL-Museums für Naturkunde am 19.10.2029 auch einen Blick hinter die Kulissen des Zentralarchivs in der Speicherstadt werfen zu können. Der Besuch ist im Exkursionsbericht unter <https://www.ginkgo-do.de/exkursionen.html> dokumentiert.

Zur Sprache kam auch der Kooperationsvertrag zwischen Botanischem Garten Rombergpark Dortmund, Naturmuseum Dortmund, Zoo Dortmund und Tierschutzzentrum Dortmund, auf dessen Grundlage ein wissenschaftlicher Austausch zwischen den vier Institutionen begonnen hat.

Abschließend ein Hinweis auf ein Projekt im Botanischen Garten Rombergpark, dass im Jahr 2023 fortgesetzt wird: Zum 200-jährigen Jubiläum des Gartens lädt ein Lyrikweg ein, 30 deutsche Gedichte aus 200 Jahren zu erwandern. Der Lyrikweg führt auch über Wege, die die Exkursionsgruppe begangen hat. Hier ein Beispiel:



Die Freunde und Förderer des Naturmuseums Dortmund sagen Herzlichen Dank an Hendrik Denkhaus für diese Super-Führung.

*Jürgen Hempel*